



Sachstandsbericht
zur
Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung
für den Kreis Warendorf

10. Juli 2018

Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderungen
Kreis Warendorf

Annette Schlatholt LAG SELBSTHILFE NRW
e.V.

Anlage 2

Auf den Stand gebracht:

Neuinstallierung von

sog. EUTB – Stellen,
d.h. von Ergänzenden Unabhängigen
Teilhabeberatungs-Stellen nach § 32 SGB IX in NRW,
angestrebt in 54 Kreisen und Kreisfreien Städten

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bewerbungsverfahren um Ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstellen nach § 32 SGB IX:

Förderrichtlinie seit Ende Mai 2017 in Kraft

**Sieben Bewerbungen der LAG für 01/2018 bis zum
30.08.2017**

**Zwei Bewerbungen für 04/2018 bis zum 30.11.2017
Sieben Bescheide für erste Bewerbungsrunde Anfang
03/2018 erhalten**

Bescheide für zweite Bewerbungsrunde Anfang 05/2018

Bewerbungsverfahren um Ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstellen nach § 32 SGB IX:

**Zuwendungen für folgende Regionen:
bis 12/2020 - 15,4 VZÄ**

02/2018

04/2018

Kreis Borken

Kreisfreie Stadt Herne

Kreis Coesfeld

Kreis Düren

Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen/Bochum

Kreisfreie Stadt Mülheim

Kreis Olpe

Kreis Soest

Kreis Warendorf

Bewerbungsverfahren

Die Bewerbungsgespräche für folgende Regionen sind abgeschlossen:

02/2018

Kreis Borken (noch 1x)

Kreis Coesfeld (+)

Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen
/Bochum (+)

Kreisfreie Stadt Mülheim (noch 1x)

Kreis Olpe (+)

Kreis Soest (+)

Kreis Warendorf (+)

04/2018

(Ausschreibungen

bis 31.07.2018)

Kreisfreie Stadt Herne
Kreis Düren

Was heißt das für Warendorf?

Bewerbungsgespräche vom 6. Juni 2018

Zu besetzen sind **1,98** Vollzeitäquivalente.

Sie verteilen sich auf **drei Stellen**/ Personen:

Projektleitung (80%)

Aus Ahlen: Herr Henrich Berkhoff/ Angehöriger/ Selbsthilfe

Beraterin (59%)

Aus Ahlen: Frau Seda Tiryakioglu/ Selbstbetroffene/ Selbsthilfe

Beraterin (59%)

Aus Beckum: Frau Anna Penner/ Behindertenhilfe (Hilfen zur Selbstbestimmten Lebensführung/ selbstständiges Wohnen)

Was heißt das für Warendorf?

Start der/ von Mitarbeiter*innen:

1. August 2018

Eröffnung der EUTB-Stelle (voraussichtlich):

1. August 2018

Wo?

Voraussichtlich in der Freckenhorster Straße; mit in den Räumen des Kinderschutzbundes

Wie sieht der Start aus?

**Mitarbeiterschulungen durch die Bundesfachstelle
Teilhabe - FTB**

Einrichtung der Beratungsstelle, PC; Sprechzeiten

**Bekanntmachen der EUTB-Stelle; Flyer, Pressearbeit,
Vorstellen in Gremien und bei Teilhabe-Trägern**

**Organisieren eines Eröffnungstages; mit der Selbsthilfe;
Politik, Verwaltung, Beratungsstellen; Leistungsträgern
und –erbringern; BT-Abgeordneten**

Prinzipien der Beratung

Der/ Die Ratsuchende steht im Mittelpunkt; er/ sie hat die Regie über die Beratungs“gegenstände“!

**Der Berater/ die Beraterin ist nur ihm/ ihr verpflichtet.
(Neutralitätserklärung)**

Angebot „Betroffene beraten Betroffene“

**Die Beratung erfolgt unabhängig von Leistungsträgern
und -erbringern!**

Prinzipien der Beratung

Ausrichtung der Beratung am Ziel der selbstbestimmten Lebensführung der Ratsuchenden!

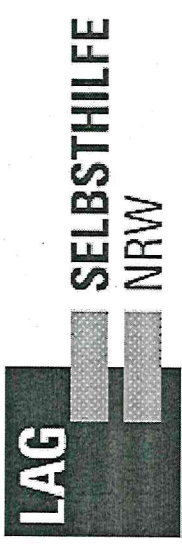
Wegweiser und Lotsenfunktion durch das mehrgliedrige Sozial- und Rehabilitationssystem!

Ergänzende Beratung heißt: die Teilhabe-Träger bleiben weiterhin zur Beratung und Entscheidung zuständig.

Keine Konkurrenz zu anderen Beratungsangeboten

Keine Rechtsberatung; Beratung nur bis zur Antragstellung; kein Parallelangebot zur Rechtspflege,

Prinzipien der Beratung



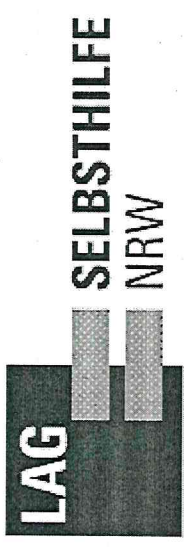
persönlich, telefonisch, per Skype, per Mail,
ggf. aufsuchend

Sprechstunden auch am Abend und in anderen
kreisangehörigen Kommunen

(möglichst) barrierefrei

Ausgerichtet an den Wünschen der Betroffenen; z.B.
Möglichkeit Selbsthilfe-Vertreter*innen hinzuzuziehen

Prinzipien der Beratung



Berater/in für die Durchführung verantwortlich

Dokumentationspflichten

Feed-back- Nachfragen

Niederschwellige Beschwerdemöglichkeiten

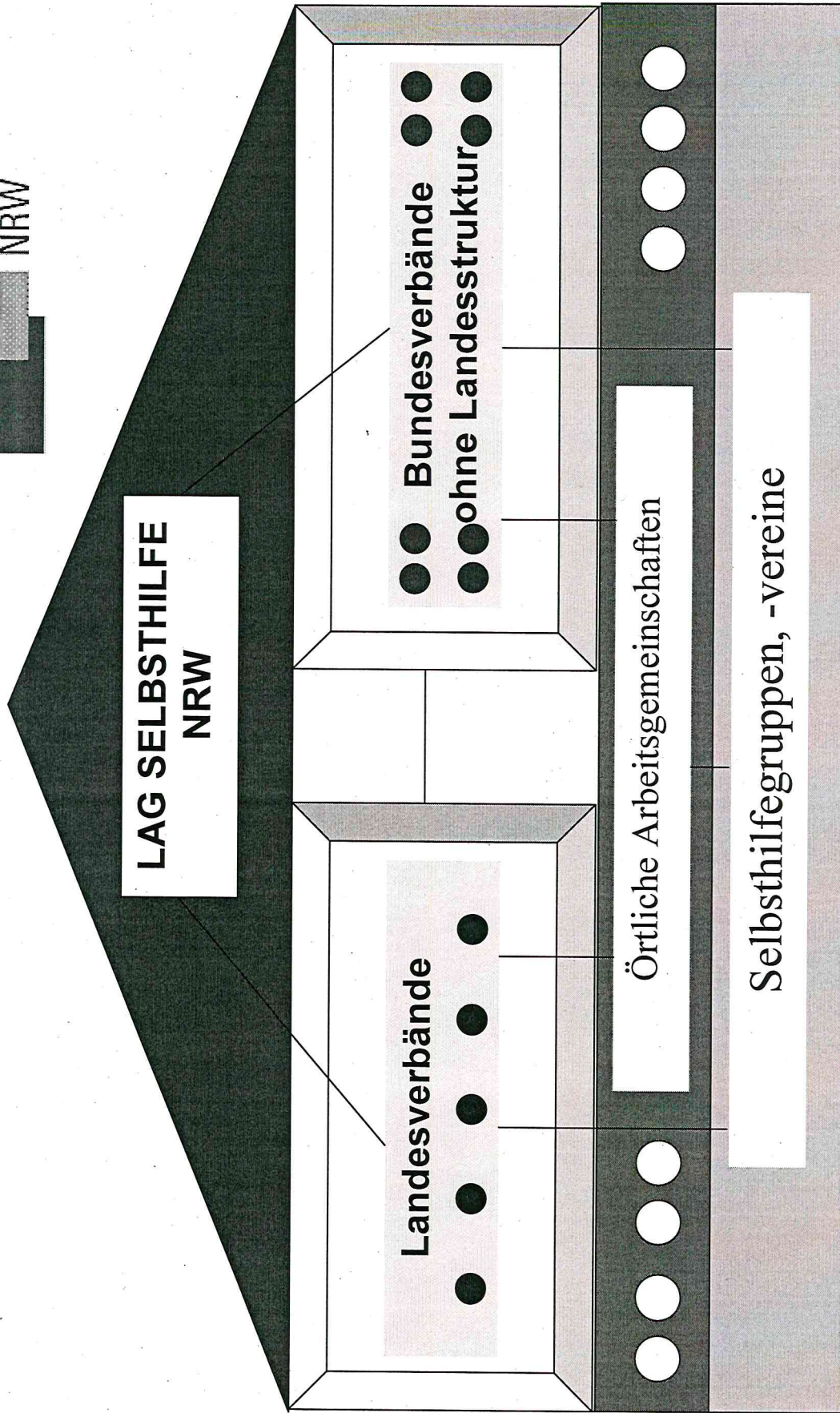
Schulungsverpflichtungen der Berater*innen

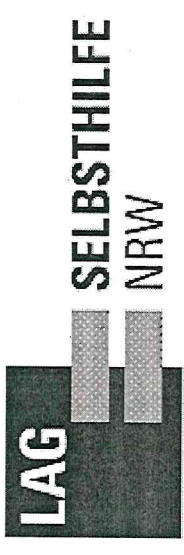
Wechselwirkungen mit der Selbsthilfe

Beispiel geben können die 135 Mitgliedsverbände der LAG SELBSTHILFE NRW.

Hier sind Betroffene zu finden von

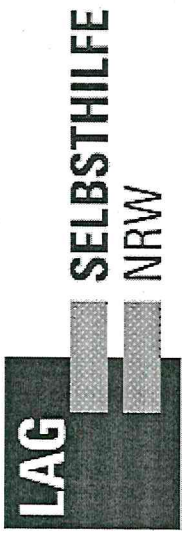
A wie Alzheimer und Autismus, Allergien
über B wie blind und Burn out, D wie Diabetes,
Gehörlos, geistig beeinträchtigt,
Körperbehinderte, Frauenselbsthilfe nach Krebs,
Kehlkopflose, Rheuma, Schlaganfall,
Schwerhörigkeit, Stottern, Taubheit, Tinnitus,
Unfallopfer, Usher-Syndrom





Das „Gebäude“ der unabhängigen Selbsthilfe
behinderter und chronisch kranker Menschen unter
dem Dach der LAG SELBSTHILFE NRW
als Ort zur Meinungsbildung, zum Meinungsaustausch
und Sprachrohr zur Interessenvertretung!

Wechselwirkungen vor Ort von und mit der EUTB-Stelle

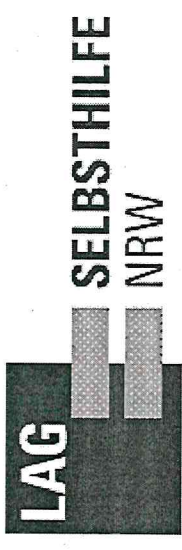


Ergänzende Begleitung durch Selbsthilfegruppen und
–vereine vor Ort

Kreisspezifisches Know-how der Selbsthilfe
an die LAG SELBSTHILFE NRW

Anmelden von Bedarfen, die sich aus der Beratung
ergeben, z.B. zur Einspeisung in den Behindertenbeirat;
die Kreisgesundheits- und Pflegekonferenz; Herantreten
an sonstige Akteure im Gesundheitsbereich und der
Behindertenhilfe

Wechselwirkungen vor Ort von und mit der EUTB-Stelle

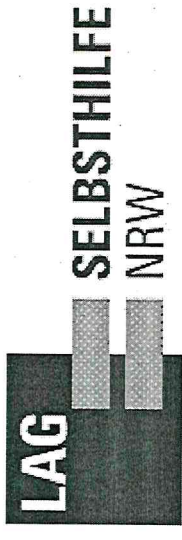


Effekte:

Besseres Aufgestellt sein im Kreis Warendorf für

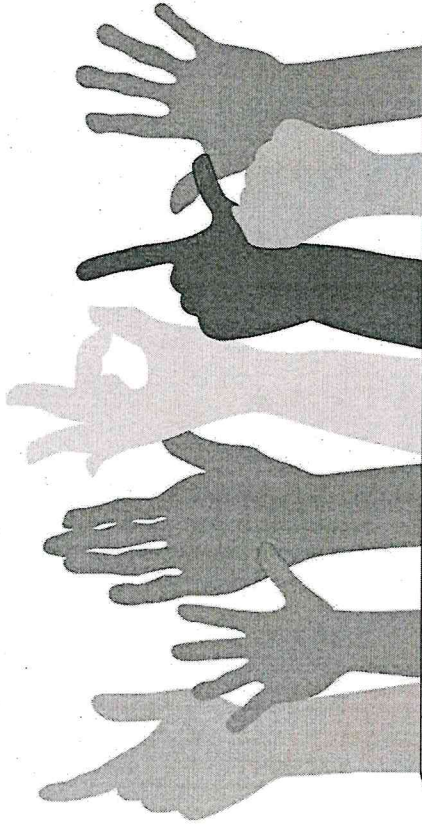
- die Möglichkeiten der selbstbestimmten Lebensführung
- die Herausforderungen der
UN-Behindertenrechtskonvention
- für einen inklusiven Kreis Warendorf!

Und zum Schluss....

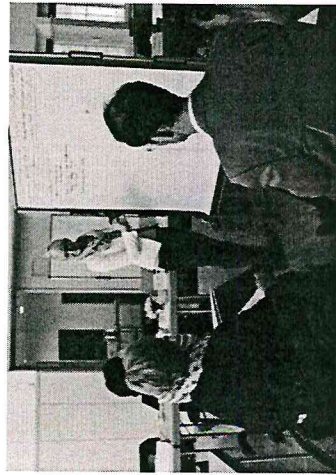
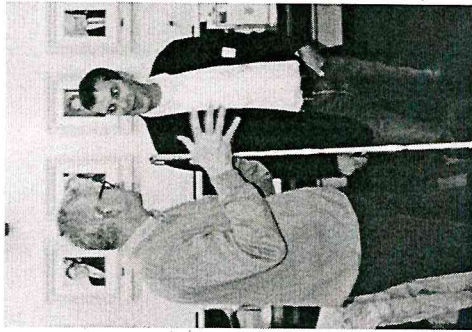
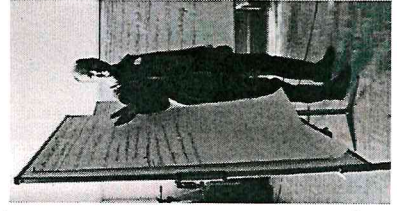
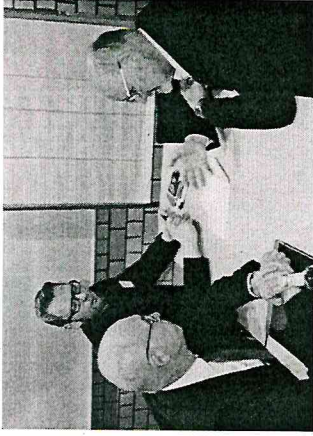


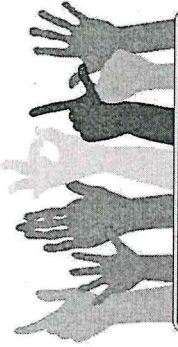
**Ihre Fragen zur EUTB für den Kreis
Warendorf!**

**Und eine Anmerkung zu Ihrer weiteren
Tagesordnung
„Umsetzung des Inklusionsplanes“!**



Mehr Partizipation wagen!

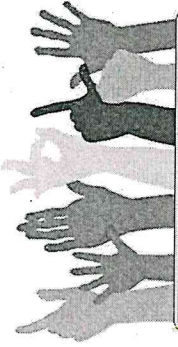




Mehr
Partizipation
wagen!

Mögliche Fragestellungen für einen Zukunftsworkshop

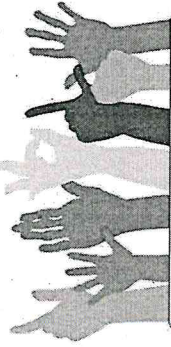
- Wie effektiv ist die Arbeit unseres Beirats?
- Wie können die Menschen mit Lernschwierigkeiten einbezogen werden?
- Wie sind die Kommunikationswege? zur/ mit der Politik, der Verwaltung und der Selbsthilfe (Menschen mit Behinderungen)
- Ist eine „andere“ Partizipation für mehr Qualität und bedarfsgerechte Planung notwendig?



Mehr
Partizipation
wagen!

Unser Angebot: Zukunftsworkshops zur politischen Partizipation

- Angebot ist kostenlos; Assistenzkosten werden übernommen!
- ein ganzer oder zwei halbe Tage
- bis zu 25 Teilnehmer*innen aus Politik, Verwaltung und Selbsthilfe (Menschen mit Behinderungen)
- Auswertung der erfolgten Umsetzungsschritte nach 6 Monaten (ZPE, Uni Siegen)

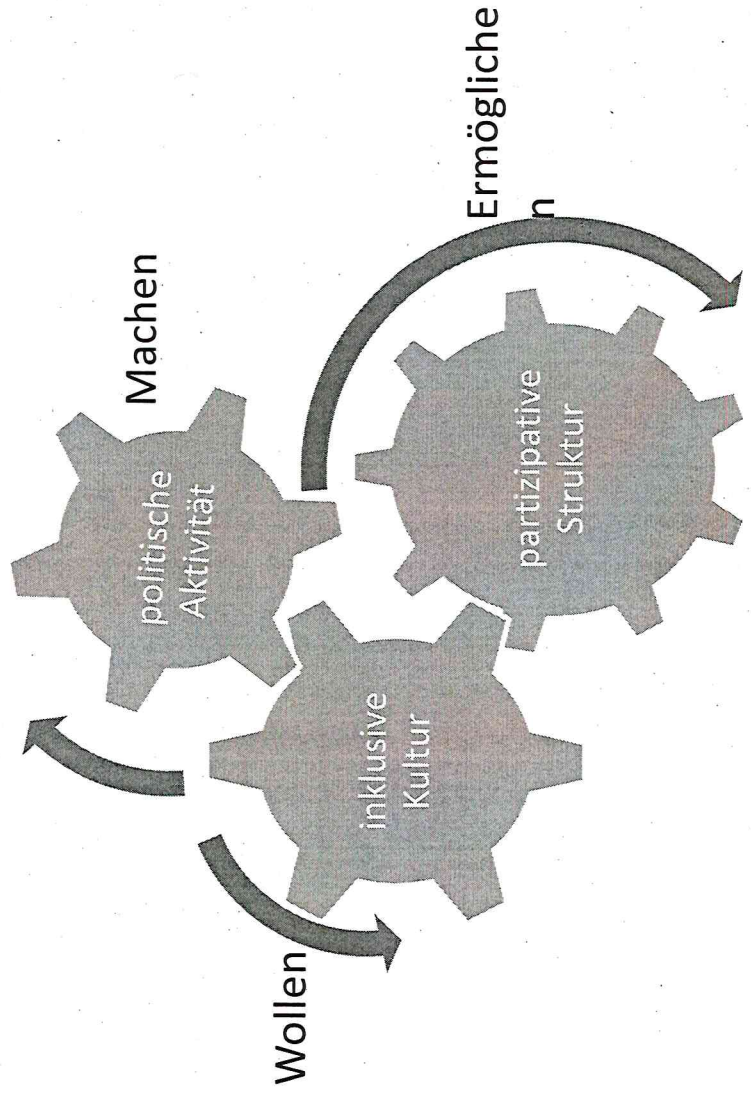


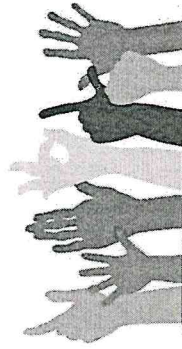
**Mehr
Partizipation
wagen!**

Das Projekt „Mehr Partizipation wagen!“

Ziel des Projektes: Verbesserung der 3 Grundbedingungen
gelingender politischer Beteiligung in den Kommunen
NRWs durch **Workshops** vor Ort:

Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen
muss ermöglicht, gewollt und gemacht werden!





**Mehr
Partizipation
wagen!**



„Das Ergebnis ist
passgenau auf unsere
Bedürfnisse
zugeschnitten.“

Bürgermeister Dr. Bert
Risthaus, Ascheberg

Ablauf des Workshops

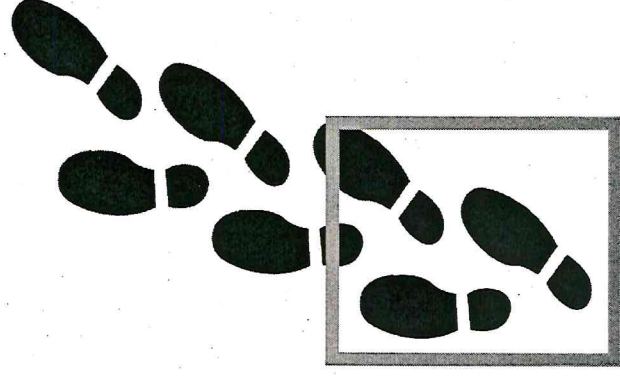
SOLL

1. Wo stehen wir? (IST-Analyse)

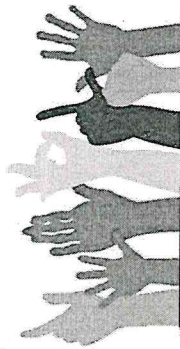
2. Wo wollen wir hin? (SOLL-
Analyse)

3. Maßnahmenpläne
Befragung

Erste Schritte für
6 Monate



IST



**Mehr
Partizipation
wagen!**

indrücke aus den Workshops

Holger Bothur, Fachbereichsleiter Bürgerservice, Ordnung und Soziales, Gemeinde Senden:

„Der Zukunftsworkshop hat dem dringend notwendigen Erneuerungsprozess [...] unseres Inklusionsbeirates eine starke Dynamik gegeben [...]. Besonders wertvoll war die Unterstützung dadurch, dass mit der LAG eine sehr kompetente und von allen Seiten voll akzeptierte Moderatorin die unterschiedlichen Akteure auf kommunaler Ebene zusammen geführt hat und hierdurch eine sehr vertrauensvolle und konstruktive Arbeitsatmosphäre geschaffen wurde.“



Peter Weber, Bürgermeister von Olpe:

„Unterschiedliche Sichtweisen kann man nur ausräumen, wenn man sich unterhält. Dafür war der Workshop heute gut.“



Projektteam

Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW e.V. (LAG)



Britta Möwes:
wissenschaftliche
Referentin



Lisa Jacobi:
wissenschaftliche
Referentin



Annette Schlatholt:
Projektverantwortung und –
beratung (juristische)



Daniela Eschkotte:
wissenschaftliche
Referentin: (bis 3/18;
aktuell in Elternzeit)

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen



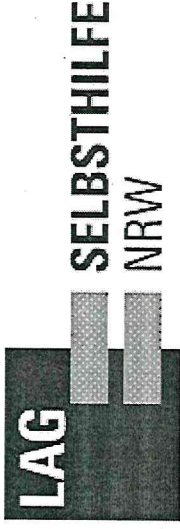
Matthias Kempf:
wissenschaftliche
Begleitung



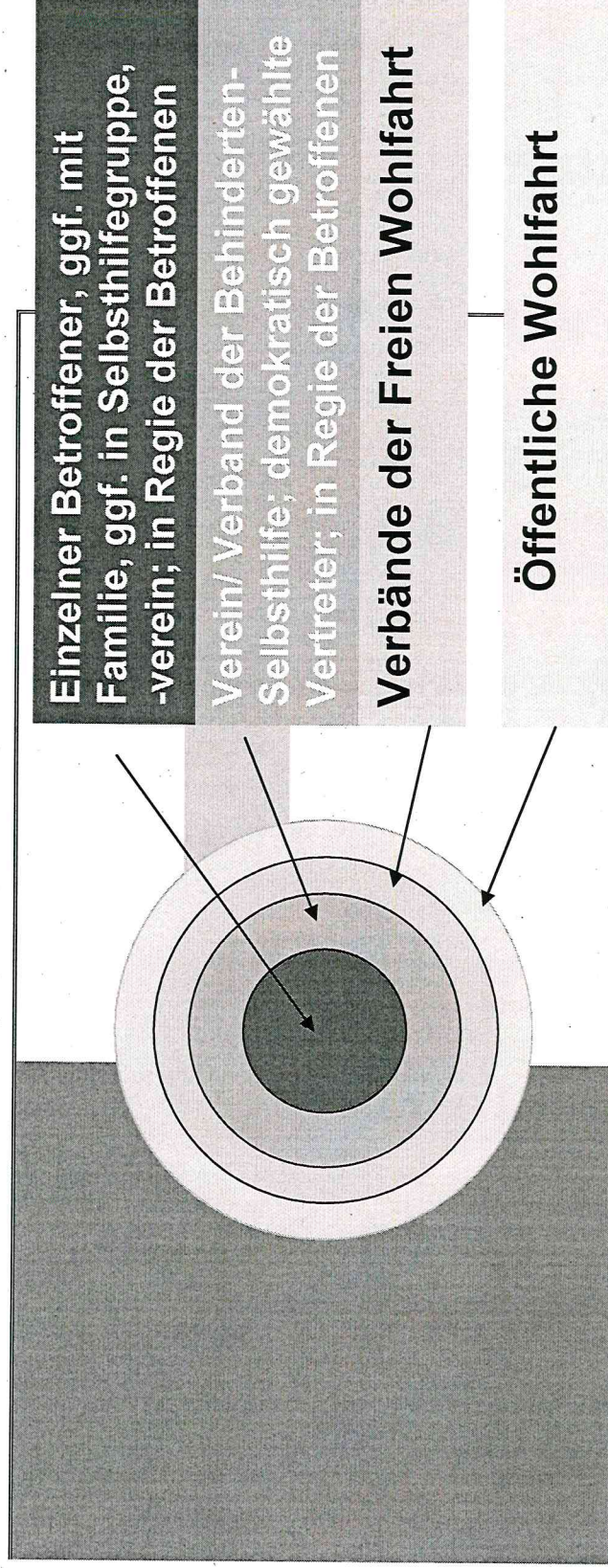
**Prof. Dr. Albrecht
Rohrmann:**
wissenschaftliche Begleitung

Das Subsidiaritätsprinzip*

„Neue Subsidiarität“



Subsidiaritätsringe



*Bei sonst gleich geeigneten Maßnahmen soll solchen der Vorzug gegeben werden, die stärker an den Interessen der Betroffenen orientiert sind und ihre Einflussnahme auf die Ausgestaltung der Maßnahmen gewährleisten.

Vielen Dank
für den Austausch!

Auf
Wiedersehen!

Annette Schlatholt
Geschäftsführerin
02 51 5 40 16
annette.schlatholt@lag-selbsthilfe-nrw.de

Alles Gute!



Annette Schlatholt LAQ SELBSTHAUSE NRW e.V.